

Vernehmlassung Abfallkonzept und Strategie Altstoffsammelstellen ab 2017

Abfallkonzept und Abfallstrategie allgemein:

Das Abfallkonzept erwähnt zu Beginn die vier geltenden Prinzipien, Grundsätze und Zielsetzungen. Diese vier Eckpfeiler gelten als gesetzt. Wir sind der Auffassung, dass diese als gleichwertig gelten:

- Abfall vermeiden
- Abfall vermindern/trennen
- Abfall verwerten
- Abfall umweltgerecht entsorgen

Das Abfallkonzept muss also diesen vier Punkten zwingend entsprechen. Unsere Prüfung zeigt, dass dem nicht der Fall ist.

Für die Abfallstrategie der Gemeinde Lyss sollten nicht finanzpolitische Aspekte im Zentrum stehen. Nebst den vier erwähnten Vorgaben sollten für Lyss insbesondere die gesellschaftspolitischen und orts- bzw. zentrumsplanerischen Überlegungen im Vordergrund stehen.

Der Bericht «Zwischennutzung Viehmarktplatz: Workshop vom 30. April 2015» fasst zusammen, dass alle Gruppen das Bedürfnis geäussert haben, auf dem Viehmarktplatz als Zwischennutzung einen multifunktionalen, kreativen und möglichst allwettertauglichen Begegnungsort für Jung und Alt zu schaffen.

Ein solcher Begegnungsort kann nur geschaffen werden, wenn im Rahmen der Abfallsammelstrategie in der Gemeinde Lyss die akutell bestehenden Frequenzen zum Viehmarktplatz hin aufrecht erhalten werden. Insbesondere Seniorinnen und Senioren, welche diesen Weg zu Fuss als Tagesaktivität suchen, wie auch Langsamverkehrspassanten, welche im Vorbeigang kleine Mengen Abfälle anliefern, haben eine zentrale Bedeutung, wenn die Gemeinde auf dem Viehmarktplatz den im Workshop-Bericht festgehaltenen Bedürfnissen nachkommen will.

Dass es schier unmöglich ist, nach einer massiven Reduktion der Frequenz von Passanten, diese wieder aufzubauen hat die Gemeinde Lyss bereits auf dem Marktplatzgebiet einmal durchgespielt. Bei der aktuellen Zwischennutzung des Viehmarktplatzes sollten aus diesen Erfahrungen minimale Lehren gezogen werden.

Gemäss Bericht «Zwischennutzung Viehmarktplatz: Workshop vom 30. April 2015» wird ein Begegnungsort gewünscht und es wird darauf verwiesen, dass dabei eine klare Trennung von Verkehrs- und Nichtverkehrsbereichen erwünscht ist.

Die Glascontainer sollten nicht im Parkplatzraum selber angeordnet werden, sondern sollten verwendet werden, um Verkehrs- / Parkier- und Begegnungsraum von einander abzutrennen. Weder V1 noch V2 als mögliche Standorte für Glas und Weissblechcontainer erfüllt die Bedürfnisse, welche gemäss Bericht «Zwischennutzung Viehmarktplatz: Workshop vom 30. April 2015» eingebracht wurden.

Eine Anlieferung von Kleinmengen-Abfällen zu Fuss in die Begegnungsräume hinein ist problemlos möglich.

Die zunehmende Tendenz zu Singel-Haushaltungen und Seniorinnen- bzw. Seniorenhaushalte führt dazu, dass das Bedürfnis, möglichst viele Abfallarten regelmässig, in kleinen Mengen abzuliefern, nicht nachlassen wird. Dieses Verhalten gilt es als Grundfrequenz für diesen Begegnungsraum Viehmarktplatz in Wert zu setzen.

Abfallkonzept konkret: grosse und schwere Abfälle

Wir unterstützen, dass diejenigen Abfälle, welche einen grösseren Transport verlangen, zur Sammlung in den Industriering verlagert werden (Grobsperrgut, Pneu, Eternit, Bauabfälle, Akkumulatoren, Elektronikgeräte).

Das aktuelle Sammelangebot am Standort Viehmarktplatz soll aber nur um die grossen und schweren Abfälle reduziert werden.

Wir begrüssen eine Zusammenarbeit mit dem im Industriering vorhandenen Entsorgungsbetrieb. Wir stehen hinter kombinierten Lösungen zwischen der öffentlichen Hand und dem lokalen Gewerbe, da solche Kombimodelle die gesetzten Ziele oft gut anvisieren.

Die klar geregelten gleichen Öffnungszeiten an Werktagen, wie auch die Öffnungszeit am Samstag für Anlieferungen zum Entsorgungsbetrieb Industriering (Edi AG) sind eine Verbesserung. Diese Anlieferungen erfolgen meist per Auto und mit einheitlichen Öffnungszeiten können Leerfahrten mit Abfällen verhindert werden.

Der Vollständigkeit halber sind auch die Sacksammlungen für Kleider und Schuhe in die Angebotstabelle aufzunehmen. Für Kleidersammelcontainer könnte auch eine Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (Kirche, Brockenstube, ...) gesucht werden.

Abfallkonzept konkret: Kleinmengen / Haushaltmengen von Abfällen und Sonderabfällen

Wir verlangen, dass alle Abfälle, welche in Kleinmengen gesammelt und angeliefert werden, sowohl auf dem Viehmarktplatz wie auch im Industriering abgegeben werden können; dies sind: Batterien, Kork, Nespressokapseln, Sparlampen und Neonröhren, CD, Farben*/Lacke*/Lösungsmittel*, Heimwerkerchemikalien*, Leime*, Spraydosen, Medikamente, Quecksilber. (*= in Kleinmengen)

Insbesondere bei Farben, Lacke, Lösungsmittel, Heimwerkerchemikalien, Leimen, Spraydosen, Medikamente, Quecksilber fehlt das Bewusstsein um diese Sonderabfälle nicht auf billigste Art im Kehrtrichtersack für unter 20 Rappen je Kilo (Preisstand 2015 bei 6kg je 35lt-Sack) zu entsorgen.

Dies ist zwar nicht zulässig, aber kann Standard werden, wenn die Gemeinde ihre Verantwortung nicht wahrnimmt. Die in Lyss im Rahmen der offenen Hochwasser-Räumungsmulden wild eingeworfenen Problemabfälle (Farbkübel, etc.) haben ein klares Bild abgegeben, dass das Bewusstsein für korrekte Entsorgung leider nur dann da ist, wenn die Allgemeinheit die Entsorgung bezahlt. Dieses Faktum gilt es auch in der aktuellen Abfallstrategie zu berücksichtigen.

Die Kosten für die Entsorgung dieser Kleinmengen und Sonderabfällen aus Haushalten muss durch die Gemeinde stark unterstützt werden, wenn die einleitend erwähnten Ziele gelten.

Es ist klar, dass Kleinmengen dieser Stoffe, welche Gefahr laufen im Kehricht zu landen, auch bei der Altstoffsammelstelle im Industriering vergünstigt entgegen genommen werden müssen.

Unseres Wissens müssen Verkaufsstellen (Apotheken, Drogerien) Sonderabfälle aus Haushalten wie Medikamente und Quecksilbergeräte kostenlos zurücknehmen. Eine gute Absprache mit den Lysser Apotheken und Drogerien finden wir wichtig, sodass dieser Entsorgungsweg auch in der Angebotstabelle aufgeführt werden kann.

Im Abfallkonzept ist nicht ersichtlich, ob sich in Lyss eine vom Kanton bezeichnete Rücknahmestellen von Sonderabfällen aus Haushalten (Art. 13 AbfG) befindet. Aus dem Abfallfonds des Kantons werden entsprechende Entsorgungskosten finanziert (Art. 27 AbfG). Es ist uns nicht klar, ob auch Lyss von solchen Rücknahmestellen profitieren kann und dadurch solche Kleinmengen von sensiblen Stoffen aus Haushalten auch in Lyss günstiger entsorgt werden könnten als via Hauskehricht.

Die aktuelle Form der Abfallsammlung mit austauschbaren Behältern und Containern im Zentrum (Viehmarktplatz) ist vertretbar. Bei kürzeren Austauschzeiten können die in kleinen Mengen angelieferten Abfälle (wie bereits erwähnt) auf dem Viehmarktplatz auch in kleineren oder weniger Behältern gesammelt werden. Kleinere Lagermengen bergen auch ein geringeres Lagerrisiko.

Getrennte, umweltgerechte Entsorgung soll nicht nur Zweck sondern auch Erlebnis und Bewusstseinsbildung sein; dies insbesondere für Jugendliche und Kinder. Bewusstseinsbildung ist ein Element, welches in allen vier Zielsetzungen Wirkung hat. Bis anhin hat die Sammelstelle Viehmarktplatz dieses Element gut unterstützt.

Abfallkonzept konkret: Glas, Weissblech, Aluminium

Der Vorschlag, Glas, Weissblech und Aluminium an den drei vorgesehenen Standorten zu sammeln finden wir angemessen.

Getrennt gesammelter Abfall muss nicht im Boden versteckt werden; teure Unterflurbehälter braucht es für eine Zwischenlösung nicht. Zudem ist die Chance gross, dass diese Unterflurbehälter schon während der Zwischennutzung am falschen Ort sind. Wir lehnen Unterflurbehälter entsprechend für eine Zwischenlösung ab.

Preis- und subventionspolitische Aspekte

Die in der Tabelle aufgeführten Kilopreise von 35 Rappen sind 60% teurer als das Preisniveau des brennbaren Kehrichts (20 Rappen je kg; Preisstand 2015 bei 6kg je 35lt-Sack).

Eine solche Kostensteigerung und überhaupt, dass gewisse bisher zum Nulltarif gesammelte Abfälle etwas Kosten werden, ist ein grosser Anreiz, die Entsorgung via Hauskehricht zu machen. Entsorgung via Kehrichtsack ist wesentlich günstiger und Hohlsammlungen (z.B. Kehrichtabfuhr) sind sehr kundenfreundlich. Wir stellen fest, dass das vorgelegte Abfallkonzept einen Ansatz verfolgt, welcher im Widerspruch zu den formulierten Zielen und Grundsätzen steht.



Um sowohl bei Abgabe im Zentrum wie auch bei Abgabe in der Sammelstelle Industriering die gleichen Kostenverhältnisse zu haben und entsprechende Zielwirkung zu haben, müssen die Verrechnungsgskosten der jeweiligen Abfälle überarbeitet werden.

Kleinmengen von Sonderabfällen, welche Gefahr laufen im Kehricht zu landen, sollen bei allen Altstoffsammelstelle kostenlos entgegen genommen werden, und dies nicht nur im Rahmen von Halbjahressammeltagen.

Das vorgesehene Angebot von jährlich 2 zentralen Entsorgungstagen (für Sonderabfälle) kann gestrichen werden, da bei guter Zusammenarbeit mit Edi AG dasselbe Angebot für grössere private Räumaktionen rund ums Jahr besteht. Zudem stellen wir einen Trend zu regelmässigem Entsorgen oder Wegräumen der Sonderabfälle im Kleinhaushalt fest; leider öfters direkt in den Kehrichtsack. Die häusliche Lagerung von Sonderabfällen im Estrich und Keller ist eher am abnehmen. Gefragt sind heute Entsorgungsmöglichkeiten möglichst an allen Wochentagen im Vorbeigang.

Bis anhin bestand für Grobsperrgut eine Hohlsammlung. Im Rahmen des neuen Konzeptes muss ein Abholdienst als Angebot geschaffen werden (entsprechend Art. 10 des AbfG Ziff 2). Der Transport von Grobsperrgut ist nicht für alle einfach, also sollte diese Dienstleistung eingekauft werden können.

Auflistung der Vor- und Nachteile:

Das Vorliegende Konzept ist ein klarer Dienstleistungsabbau und kann Wegbereiter für einen Misserfolg des Projektes «Zwischennutzung Viehmarkt» sein.

In Anbetracht des Wissens um unsere Ressourcen und den ganzen Umgang damit, ist eine Verbesserung mit klarer Ausrichtung auf die Grundsätze und Ziele notwendig.

Auf Grund von Aufgaben, wie jene der Abfallentsorgung, hat sich das Gemeinwesen zum Wohle der Gesellschaft entwickelt. Von dieser Kernaufgabe darf sich die Gemeinde weder teilweise noch ganz verabschieden.

Das Reduzieren der laufenden Kosten ist keine Zielsetzung (siehe Einleitende Bemerkungen zu Beginn). Bei Abfallsammlung ist eine Kostenreduktion kein Vorteil sondern meist das Resultat, wenn Verantwortung abgeschoben oder nicht wahrgenommen wird. Je mehr Abfall nicht korrekt entsorgt wird, umso tiefer sind die primären Kosten für die Gemeinde.

Es kann nicht von einem Vorteil gesprochen werden, wenn die bei der Abfallsammlung eingesparten Kosten dann bei den Ausgaben zur Attraktivierung des Viehmarktplatzes wieder auftauchen.

Für die Mehrheit der Lysser wird der Anfahrtsweg zur Sammelstelle (im Industriering) länger, dies ist also definitiv ein Nachteil und dort aufzuführen.

Es kann als Vorteil gewertet werden, dass bei der Zulieferung von Abfällen mit grossem Volumen oder Gewicht mit dem Auto nicht ins Zentrum gefahren werden muss.



Alle Nachteile, welche nicht direkt die Abfallpolitik, sondern die Zentrums politik betreffen wurden in keiner Form erwähnt. Der Bericht «Zwischennutzung Viehmarktplatz: Workshop vom 30. April 2015» zeigt deutlich auf, dass eine Zwischennutzung nur realistisch ist, wenn bestehende Grundfrequenzen hin zum Viehmarkt erhalten bleiben.

Uns befremdet, dass im Abfallkonzept die Arbeitskräfte, welche aktuell die Sammelstelle betreuen, in keiner Form erwähnt werden. Die Strategie „ vor allem Personalkosten reduzieren“ könne wir in keiner Form mittragen. Es ist verfehlt eine Einsparung von 52'000.- Nettokosten auszuweisen im Wissen, dass genau jene Stellen wegrationalisiert werden, welche in unserer Gesellschaft fehlen. Wir erwarten, dass gesamtheitliche und nachhaltige Ansätze, auch im Interesse des Zentrums Viehmarktplatz verfolgt werden.

Schlussbemerkungen

Kombinierte Lösungen müssen angestrebt werden. Wenn nebst Glas, Weissblech und Aluminium auch die Sammlung der Kleinmengen-Abfälle und und Sonderabfälle aus Haushalten im Begegnungsraum Viehmarkt erfolgt, dann kann dies in Kombination mit einer anderen (gewerblichen) Tätigkeit oder in Kombination mit einem anderen Angebot (z.B. in Kombination mit dem im Workshop-Bericht erwähnten kleinen Café) betrieben werden.

Eine kombinierte Lösung sollte auf dem Viehmarktplatz als Chance angestrebt werden; was die Post kann, sollte auch eine Gemeinde können.

Die Lagerung dieser Kleinabfälle muss nicht im gleichen Umfang auf dem Viehmarkt erfolgen, da bei guter Zusammenarbeit mit der Entsorgungsfirma im Industriering die Behälter von Zeit zu Zeit ausgetauscht werden können.

Im Bericht «Zwischennutzung Viehmarktplatz: Workshop vom 30. April 2015» wir in der Zusammenfassung geschrieben, dass der Fokus der Zwischennutzung auf interaktiven Tätigkeiten und Nutzungen, die die Begegnung und soziale Interaktion generationenübergreifend fördern, liegt. Erwähnt wird hier auch das kleine Café, das zu solchen Orten gehört. Vermutlich ist und bleibt die Abfallsammlung aber diejenige interaktive Tätigkeit, welche den Wunschkriterien im Bericht fast am besten gerecht wird; dementsprechend sollte diese bestehende Tätigkeit nicht massiv reduziert werden. Die Fördergelder für diese Zentrumsaktivität könnten also sehr gut investiertes Geld sein.

August 2015, Grüne Lyss

